

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 16

Artikel: Das nicht gesendete Ende der Schwarzwald-Klinik
Autor: Feldman, Frank / Sattler, Harald Rolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606197>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das nicht gesendete Ende

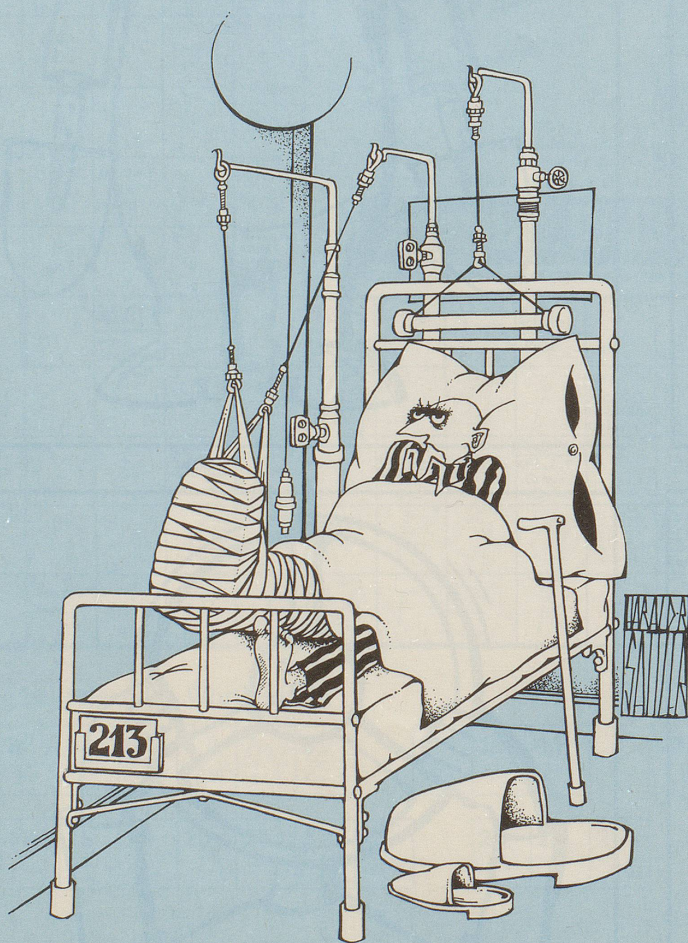
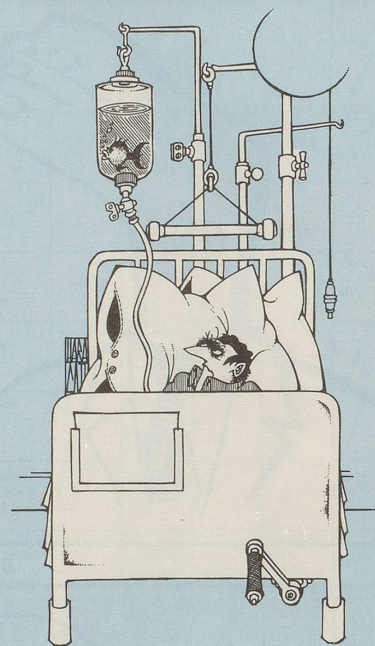
VON FRANK FELDMAN

Die Aufregung im Zweiten Deutschen Fernsehen war gross. In den Redaktionsräumen der Fernsehanstalt quirlten die Stäbe wie aufgeschauelte Ameisennester. Der für die Schwarzwald-Klinik zuständige Redaktor Gerd Bauer musste zu seinem grossen Schrecken feststellen, dass die erste, von ihm nach vielem Händelingen abgelehnte Version der 70. und letzten Folge spurlos verschwunden war.

Wie sie in die Hände des *Nebi* gelangte, ist Fernsehgeschichte, kann aber noch nicht öffentlich enthüllt werden. Die Wiedergabe der Dialogführung ist ebenfalls aus Copyright-Gründen nicht möglich. Doch wir können kundtun – und das ganz exklusiv –, dass Programmdirektor Oswald Ring unversehens in Versuchung geriet, diese über-

raschend von Alphornklängen durchzogene Krönungsfolge allen Widerständen zum Trotz abdrehen zu lassen. Ring vertritt die neumodische Meinung, dass Serien aus Gründen der geistigen Hygiene nicht endlos laufen dürfen, wenn auch Brasilianer mit ganz anderen Erfahrungen aufwarten.

Ring setzte sich schliesslich mit seiner Ansicht durch, dass die inzwischen an 34 Länder verkaufte Schwarzwald-Klinik-Serie, in der die Sonne über Jahre hinweg kein einziges Mal unterging, nicht als kränkelnder Patient vom ZDF scheiden durfte. So entschloss man sich insgeheim, eine alternative Schlussfolge zu drehen. Die Skepsis des Produzenten Wolfgang Rademann blieb zwar ungebrochen, aber er liess sich nach langem Zureden zu folgenden Szenen überreden:



● Professor Klaus Brinkmann gibt den lieben Hochzeitsgästen seinen unwiderruflichen Beschluss bekannt, seine zweite Niere als Spenderorgan herausoperieren zu lassen.

● Dr. Christa Brinkmann teilt ihrem Mann überraschend mit, dass sie sich entschlossen habe, in die Pharmaforschung zurückzukehren, um die Produktion aller in klinischer Erprobung befindlichen Krebspräparate mindestens fünf Jahre aufzuhalten.

● Ihr smarter Stiefsohn, Dr. Udo Brinkmann, wird sie nach einem Ski-Abstecher in die Antarktis begleiten, weil er meint, dass er zur Stelle sein müsse, um die Polypen und Blinddärme aller ihrer Mitarbeiter bei Bedarf zu entfernen.

● Für Benjamin, Frau Dr. Brinkmanns Söhnchen, ist auch gesorgt. Er wird demnächst als Jungastronaut ausgebildet und als Friedensgabe der Bundesrepublik abwechselnd den Amerikanern und Sowjets für die Erkundung des Weltalls zur Verfügung gestellt.

● Professor Vollmer, dem eine Zeitlang nachgesagt wurde, für Christa eine klammheimliche Schwäche zu haben, tut kund, Benjamin ins All begleiten zu wollen, vorausgesetzt, dass man ihm die Mitnahme seiner Angeln gestattet.

Und dann war da noch ...

der Schwarzwald-Klinik

● *Carsta Michaelis*, ehrpusselige Haushälterin bei den Brinkmanns, erlebt die 197. Enttäuschung ihres Lebens. Sie weicht entgegen allen guten Vorsätzen vom Pfad der Tugend ab und lädt den kaum genesenen Nachbarn *Wolfgang Pohl* zu sich auf ihr Zimmer, wo er ihr die unglaubliche Nachricht eröffnet, ihr Vetter zweiten Grades zu sein. Aus Verzweiflung sei er einer Mormonennebensekte beigetreten.

● Als Clou dieser niederschmetternden Beichte erfährt die sprachlose Carsta, dass die Giftnadel der Klinik, *Schwester Hildegard*, ihm in die Sekte folgen werde.

● Die Ankunft einer eigens aus West-Berlin herbeigeholten Polizeihundertschaft versetzt die Hochzeitsgesellschaft in Verwirrung. Der die Aktion leitende Staatsanwalt teilt den Brinkmanns mit, dass die soeben geschlossene Ehe zwischen Dr. Udo und *Schwester Elke* ungültig sei, da der Geistliche, ein in 31 Staaten gesuchter Rauschgift-händler, an die Schweizer Behörden ausgeliefert wurde.

● *Dr. Borsdorf*, Oberarzt an der Schwarzwald-Klinik, wird bei dieser Gelegenheit unter dem Verdacht festgenommen, an einer Autobahnraststätte unweit von Singen ein öffentliches Ärgernis erregt zu haben.

● In Anbetracht der Ankündigung Christa Brinkmanns, ihren Mann zu verlassen, weil sie sich ohne Vorbehalt der Forschung zu verschreiben gedenkt, gibt Frau *Dr. Plessers* ihre Zurückhaltung gegenüber Prof. Brinkmann auf und bietet ihm das bis jetzt verwehrte DU an. Sie tut ein übriges, als sie ihm erzählt, dass sie sieben Millionen im Lotto gewonnen habe. Eine Million davon wolle sie ihrem Ex-Ehemann zur Anschaffung eines neuen Flugzeugs schenken. Mit dem Rest würde sie eine Gorilla-Klinik in Afrika gründen, wenn Brinkmann seine Niere behalte und die Chefstelle übernehme.

● *Dr. Römer* erhält einen Ruf nach Südafrika, um als Leibarzt des herzkranken Präsidenten Botha vorübergehend tätig zu werden.

● *Meislein*, Professor Brinkmanns elegante Sekretärin, erhält überraschend Besuch aus Kalifornien. Man eröffnet ihr, dass ihr verschollen geglaubter Bruder vor kurzem gestorben sei. Er habe ein Filmstudio hinterlassen, das nur ein männlicher Erbe übernehmen könne. Sie sei die einzig noch lebende Verwandte, und wenn sie in eine Geschlechtsumwandlung einwillige, könnte sie ohne weitere Auflage die Erbschaft dieses Studios antreten.

● *Pfleger Mischa* erreicht ein Telegramm aus der DDR. Es kommt vom Generalsekretär der SED, Erich Honnecker. Mischa wird der Posten eines Privat-Butlers angeboten. Honneckers langjähriger Butler ist seit kurzem in den Westen geflüchtet, und weil Mischa ihm ähnlich sieht, möchte er ihn gerne um sich haben.

● *Mühlmann*, Verwaltungsleiter der Klinik, bekommt einen Anruf der britischen Botschaft. Man teilt ihm ganz diskret mit, er sei

für eine grosse Auszeichnung vorgesehen. Seine Gabe, sich jeder Affäre mit Anstand zu entziehen und mit vielen Worten nichts zu sagen, sei in Britannien wohltuend aufgefallen. Man habe ihn für einen Posten im Palast vorgesehen, und nach einer Bewährungsprobe könnte er als naturalisierter Brite in Brüssel eine höhere Charge übernehmen.

● Der Autor der Schwarzwald-Klinik-Serie, *Herbert Lichtenfeld*, bekommt das Ehrenkreuz für Sonderverdienste und Einfallsreichtum vom Präsidenten der französischen Republik überreicht, und eine rumänische Delegation bietet ihm die Intendanz eines noch einzurichtenden Fernsehkanals an der Schwarzmeerküste an.

Es steht inzwischen fest, dass diese mit Überraschungen vollgepfropfte Schlussfolge der Serie in vielen der Länder, wo sie läuft, bestens angekommen wäre. Wie bereits eingangs berichtet, ist die einzige Kopie verschollen.

«Seltsam. In der Firma sagen alle, du seist am Fuss verletzt ... Warum haben die Dir denn den Kopf bandagiert?»



... der Chirurg, der Spezialist für Bruchrechnungen war. am